

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst welcher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Verfassungen od. d. Beförderungs-Einstellungen) ist der Verleger keinen Anspruch auf Wiedergabe oder Nachlieferung der Zeitung od. Abgeltung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolob“.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis 17 Uhr abends vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben. Die Freikostung des Anzeigen-Druckes wird bei einseitiger Anordnung eines Anzeigen-Vertrages bekanntgegeben. Jeder Anspruch auf Nachdruck erlischt, wenn der Anzeigen-Vertrag durch Rückgabe der Originalen beendet ist.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Konto Nr. 136.

Nummer 28

Sonntag, den 4. März 1928

27. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Kirchensteuer btr.

Fällig ist der 2. Termin Kirchensteuer und spätestens bis 10. März 1928 an die hiesige Ortssteuervereinigung zu zahlen.

Nach Ablauf dieser Frist erfolgt das ordnungsgemäße Beitreibungsvorgehen.

Ottendorf-Okrilla, am 2. März 1928.

Die Gemeindebehörden.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla den 3. März 1928.

Um die Mitternachtsstunde wurde in der Nacht zum Mittwoch in Seifersdorf am Gasthof zum treuen Hund ein Mann blutüberströmt im Straßengraben aufgefunden. Er war mit seinem Kabe an einen Baum gefahren. Der Verunglückte ein hiesiger Schmiedemeister, der schon längere Zeit besinnungslos gelegen hatte, wurde im Auto zum Arzt und dann in die Wohnung geschafft.

Am 12. November 1927 starteten vom Brandenburger Tor der bekannte Rennfahrer Gabelmann und Dr. W. Spöhr, Abteilungsleiter im Verein für das Deutschtum im Ausland auf D-Rad mit Seitenwagen nach den Königspyramiden. Der Weg führte über Nürnberg, Konstantinopel, Damaskus, Jerusalem, Kairo, Alexandria, Neapel, Genua, Mailand, Paris, Straßburg, Berlin. — Die Fahrt bezweckte einerseits dem Auslande die hohe Leistungsfähigkeit deutscher Motorräder insbesondere ihre Verwendbarkeit auch auf schlechtesten Wegen sowie im Wüstenlande darzutun. Andererseits beabsichtigte Dr. Spöhr die Beziehungen, die der D. R. zu den Gesandtschaften, deutschen Vereinen und Randsteuten im Auslande unterhält, durch persönliche Fühlungnahme noch inniger zu gestalten. Nach Ueberwindung grandioser Straßen — fünfzigstündiger Fahrt durch die Wüste Sinai, kehrten die Fahrer mit dem D-Rad das diese Leistung vollbracht hat wohlbehalten nach Berlin zurück. — Den Originalbericht über diese Fahrt veröffentlichen wir ab heute in unserer Zeitung.

Dresden. In letzter Zeit wurden in mehreren Fällen in Leubnitz-Neusirsa und Reich Raninchenställe erbrochen ohne daß es zunächst gelang, den Tätern auf die Spur zu kommen. Die Tiere waren aus den Ställen herausgeholt, getötet und liegen gelassen worden. An Hand zurückgelassener Spuren und durch umfangreiche Erörterungen konnte jetzt von der Kriminalpolizei festgestellt werden das die Tiere von zwei frei umherlaufenden deutschen Schäferhunden, die an den Ställen die Drahtmaschengitter gerissen, getötet worden sind.

Helfenberg. Am 1. März gegen 5 Uhr wurden einem Landwirt in Sunnersdorf von einem dreisten Dieb, der sich nach der Küche geschlichen hatte, aus dem Juckett 2500 Mark in 50-Mark-Scheinen gestohlen.

Pirna. Bei Erarbeiten auf der Dohnaer Straße stieß man auf einen unterirdischen Gang. Auf der Grabensohle zeigte sich ein Loch, durch das man in den Gang kam und in gebückter Stellung etwa 30 bis 40 Meter weit gehen konnte. Wie weit der Gang führt, und welchen Zweck er einst gedient haben mag, ist augenblicklich noch nichts weiter bekannt.

Bischofswerda. Im Hause Bismarckstraße 13 hörte man am Donnerstag früh gegen 7 Uhr in der Wohnung des Schriftstellers Wenzel Schüsse fallen. Als die Polizei die Wohnung gewaltsam öffnete, fand man die 34 Jahre alte Frau Wenzel und den 23 Jahre alten Schleifer Wätscher, der bei Wenzel zur Untermiete wohnte, erschossen im Bette liegend auf. Wenzel der in Dresden arbeitet, hatte wie alltäglich, bereits gegen 5 Uhr die Wohnung verlassen. Zur näheren Aufklärung des Falles traf die Mordkommission aus Bangen nachmittags ein.

Bockau. Werkschlosser Georgi im Schindlerschen Blauschwarzwerk rettete im letzten Augenblick die in den tiefen Betriebsgraben gefallene 5 jährige Ilse Weiß vor dem Ertrinken. Er hat bereits für zwei andere mutige Taten die Lebensrettungsmedaille erhalten.

Freiberg. In dem staatlichen Hüttenwald an der Bahnlinie Freiberg-Rulden, auf der sogenannten „Toten Fläche“, brach zweifellos infolge Funtenfluges von einer Lokomotive ein Waldbrand aus, wodurch annähernd zwei Hektar Wald vernichtet wurden. Eine größere Ausdehnung

des Brandes konnte durch rechtzeitige Löscharbeiten verhindert werden.

Mittweida. Als der Gesangsverein „Liedertafel“ sein Vergnügen im Schützenhause abhielt, wurde Schneidermeister Weber plötzlich von einem Herzschlag betroffen und brach tot zusammen. Die Veranstaltung wurde abgebrochen.

Schlag. Gasthofsbesitzer Albert Thormann verunglückte dadurch, daß ihm beim Holzschneiden mit der Kreissäge ein halbes Meterstück Holz an den Kopf flog. Nach 2 Tagen starb der Bedauernswerte.

Leipzig. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft beim Landgericht Leipzig ist jetzt ein Schuhmachermeister aus Leipzig-Sellerhausen verhaftet worden, der am 18. Januar zusammen mit einer 50 Jahre alten Witwe in seiner Wohnung gesvergiftet aufgefunden worden war. Die Frau konnte nicht wieder ins Leben zurückgerufen werden. Auf Grund eingehender Untersuchungen wird nunmehr angenommen, daß der Schuhmachermeister den Selbstmordversuch seinerseits nur vorgetäuscht hatte.

Großbuch h. Bad Nauß. Gutsbesitzer Max Stephan verunglückte mit seinem achtjährigen Sohne den er auf dem Sozialsport seines Motorrades mitgenommen hatte. Wahrscheinlich hat sich das Rad überschlagen. Vater und Sohn, die Gehirnerschütterung und schwere Kopfverletzungen erlitten hatten, wurden von hilfsbereiten Vorüberfahrenden aufgefunden und mit dem Krankenauto nach Leipzig gebracht.

Dörneu Kirch. Hier fand eine Gemeindebürgerabstimmung über die Frage „wird eine Vereinigung mit der Gemeinde Neufisch (Saxig) gewünscht?“ statt. Diese Frage wurde mit 170 Stimmen bejaht und von 166 Stimmen verneint. Auf Grund dieses Ergebnisses sollen nun Verhandlungen mit der Nachbargemeinde Neufisch (Saxig) erfolgen.

Bad Eiser. Auf der Fahrt von Sohl nach dem Bahnhof Bad Eiser stürzte der 14 jährige Sohn des Maurers Bruno Bläsel so unglücklich vom Kabe, daß er an den schweren Verletzungen gestorben ist.

Vom Brandenburger Tor zu den Königspyramiden.

Das Kreuzfeuer der Kinooperateure und Photographen im Berliner Lustgarten ist überstanden. Begleitet von einem Schwarm von Motorrädern und Automobilen trägt uns unsere Blumengeschmückte Maschine vom Startplatz durch die Linden und das Brandenburger Tor zur Avus. Noch ein kurzer Abschied und allein zieht unser 500-Rubikentimeter Kab seinen Weg Potsdam zu und weiter über Leipzig durch Thüringen hindurch nach Süddeutschland.

Dörfer und Städte fliegen vorüber. Im schönsten Farbenglanz des Herbstes liegt die Landschaft Mitteldeutschlands da. Auf den Höhen des Fichtelgebirgs grüht uns zuerst der nahende Winter: Silbernder Nauhreif ist über Felder, Büsche, Sträucher und Wege gestreut; nur die roten Vogelbeeren leuchten grell aus dem frischen Weiß der Bäume hervor.

Weiter südlich, in Bayern und Oesterreich, fahren wir den Winter mitten in die Arme; eine dicke Schneeschicht bedeckt die ganze Landschaft, die Wälder biegen sich und schwanen unter der schweren Last. Pfützen und Teiche tragen schon eine feste Eisdede, und ein schneidend kalter Wind fegt uns um die Ohren. So fahren wir in zwei Tagen aus dem sonnigen, farbenprächtigen Herbst mitten in den kalten Winter hinein.

Der Grenzübergang nach Deutsch-Oesterreich ist schnell und ohne große Formalitäten erledigt. Die Straße nach Passau ist wegen Neubaus geperrt so müssen wir den Weg über Scharding wählen. Das breit an der Donau hingelagerte Linz, Pöchlarn, die Heimat des edlen Markgrafen Rüdiger, das auf hohem Felsen ins Land hineinschauende Stift Melk, bleiben hinter uns zurück, und bald winkt in der Ferne das Häusermeer von Wien, überragt von der feineren Musik des ehrwürdigen Stephansdomes. Die erste größere Etappe ist zurückgelegt. Ohne den geringsten Schaden hat unser braves D-Rad die 900 Kilometer lange Strecke von Berlin bis Wien durchstelt.

Immer an der Donau entlang die hier still und ohne Verkehr dahinströmt, geht es dann weiter. Das Landschaftsbild verändert sich, die Berge versinken hinter uns am Horizont und vor uns dehnt sich die breite nordungarische Ebene aus. Die Häuser an der Straße werden kleiner, einsiedig, die

schmale zweifelhige Liebesseite der Straße, die Hauptseite mit der Haustür dem Hofe zugekehrt. Das Ganze von der Straße durch einen starken Bretterzaun geschieden. Es ist, als ob der Ungarische Bauer von der Straße und ihren Leben nichts hören und sehen und Hans und Hof vor den Blicken Fremder schützen wolle. Auf Bäumen vor dem Fenster, auf großen Stangen im Hof, überall sind die goldenen Maiskolben zum Trocknen, daneben die roten Paprikaschoten, die ungarische Nationalspeise, und verraten uns, daß wir in ein anderes Klima kommen. Die Luft wird wärmer, wir legen die Mägen ab und knöpfen die Jacken auf, wir glauben uns den deutschen Winter entflohen. Da tauchen im Süden Berge auf: Die Berge von Ofen. Ein heller schneller Aufstieg, und wir empfangen nach einmal einen rauhen leichten Gruß des Winters, Nebel und vereiste, schneebedeckte Straßen und Felder. Doch nur für kurze Zeit; als sich nach einer knappen Stunde die Straße wieder senkt, fahren wir in die ungarische Hauptstadt ein. Wohl wenige Städte haben eine so herrliche Lage wie Budapest, zu beiden Seiten der hier etwa einen halben Kilometer breiten Donau, durch 6 große Brücken zusammengehalten. Ein wunderbarer Anblick ist es, wenn man auf einer der Brücken steht und die Donau hinausblickt: Links die einst deutsche Stadt Ofen, angeschmiegt an den steilen Felsen, der gekrönt wird von der alten königlichen Burg, und rechts die ausgedehnten Raianlagen und Promenaden, beherrscht von dem prunkvollen Bau des Parlamentsgebäudes, dazwischen der breite Strom, belebt von zahlreichen Dampfern und Booten, ein Kunstwerk, das Menschengestalt und Menschenhand hier unter feinsinniger Anlehnung an die Natur geschaffen hat. Fortsetzung folgt.

Sport.

Sonntag, den 4. März.

Handball.

Jahn 1. — Bohmen 1.

Anwurf nachm. 1/2 3 Uhr auf hiesigen Plage.

Bei diesem Spiel dürfte sich wieder ein harter Kampf um die Punkte entspinnen.

Fußball.

Jahn 1. — Guts-Muts 3.

Anstoß nachm. 1 Uhr auf hiesigen Plage.

Wenn sich die 11 von Jahn zusammensindet wie am Sonntag, so mühten selbige ebenfalls als Sieger vom Plage gehen. Doch ist Guts-Muts nicht zu unterschätzen, da sie sehr schußfreudig sind. Jedenfalls verspricht es ein lebhaftes Spiel zu werden. Wovon die Zuschauer werden befreitigt sein.

Kirchennachrichten

Sonntag den 4. März 1928.

Vorm. 1/2 11 Uhr Predigtgottesdienst.

(Herr Pfarrer Allan Lomnij.)

Kollekte für innere Mission.

Gegen rote Hände

und unshöne Hauterkrankungen verwendet man am besten die schneeweiße, fettfreie **Crema Leodor**, welche den Händen und dem Gesicht jene milde Weiche verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese unshöne Hauterkrankungen wunderbarlich löst und bei Juckreiz der Haut wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachbaltige Duft dieser Creme gleicht einem luxuriös geschütteten Frühlingsertrag von Weizen, Weizenkörnern und Ähren, ohne jenen verächtlichen Woschgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. — Preis der Tube 60 Pf. und 1 Mk. — In allen Othorodont-Verkaufsstellen zu haben. — Bei direkter Einlieferung dieses Inzerates als Drucksache mit genauer und deutlich geschriebener Adressenadresse auf dem Umschlag erhalten Sie eine kleine Probeendung kostenlos. Überzandt durch Leo-Werke U.S., Dresden-N. 6

80 mm

